

Landeshauptstadt Dresden
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Dresden.
Dresdner



Pädagogische Konzeption

Hort der Grundschule Naußlitz

Leiterin: Frau Maria Terjék
Saalhausener Straße 61
01159 Dresden

Telefonnummer: (03 51) 44 03 99 55
E-Mail: horte-grundschule-nausslitz@dresden.de

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	3
2.1	Rechtliche Grundlagen	3
2.2	Unser Träger	4
2.3	Lage der Einrichtung	5
2.4	Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	5
2.5	Gruppen- und Raumstrukturen	6
2.6	Der Tagesablauf	11
2.7	Unser Team	12
2.8	Qualitätsentwicklung	12
2.9	Speisenversorgung	13
2.10	Öffnungs- und Schließzeiten	13
3.	Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	14
3.1	Bildungsverständnis	14
3.1.1	Beziehungen zu Kindern aktiv gestalten	14
3.1.2	Lernen in Gruppen ermöglichen	14
3.1.3	Bildungsimpulse setzen	15
3.1.4	Gewaltschutzkonzept	20
3.2	Inklusion – Chancengleichheit	21
3.2.1	Inklusion	20
3.2.2	Integration	22
3.2.3	Interkulturalität	22
3.2.4	Geschlechtersensible Pädagogik	22
3.3	Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit	23
3.4	Gestaltung von Räumen	24
3.5	Gesundheitsförderung	24
3.6	Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz	24
3.5.1	Beteiligung und Beschwerdelegung	24
3.5.2	Kinderschutz	26
3.7	Schulvorbereitung	26
3.8	Kooperationen und Vernetzung	26
3.8.1	Kooperation	26
■	Kooperation von Grundschule zu Hort	26
■	Kooperation von Horten mit AkteurInnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit weiterführenden Schulen	27
3.8.2	Vernetzung	27
■	Kooperation im Sozialraum	27
■	Projekte und Programme	27
4.	Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft	28

1. Einleitung

Die Kindertageseinrichtung „Hort der Grundschule Naußlitz“ wurde im Schuljahr 2013/2014 eröffnet.

2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Kindern und zum Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN-Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns.

Die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden als kommunalen Träger sichergestellt.

Der § 22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht auch in einer Unterstützung durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Angebot der Kindertagesbetreuung. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierte und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§ 22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auftrag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der § 2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtung gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Kindern mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem SächsKitaG (§ 19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerleitbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

2.2 Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerlandschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Krippe, über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen, je nach Einrichtungsform, Kinder im Alter von acht Wochen bis zu zwölf Jahren in insgesamt ca. 170 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindertageseinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden alle Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. § 21 Abs. 3 SächsKitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Rechnungswesen sowie der Abteilung Personal/Grundsatzangelegenheiten zur Unterstützung der Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3.000 Mitarbeiter(inne)n in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden die fachliche Weiterentwicklung des Personals, auch durch eigene passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

2.3 Lage der Einrichtung

Naußlitz ist ein Stadtteil im Dresdner Ortsamtsbereich Cotta, welcher südwestlich des Stadtzentrums auf der Altstädter Elbseite liegt.

Der Hort der Grundschule Naußlitz ist mit den Buslinien 62 (Haltestelle Kölner Straße) und 90 (Haltestelle Saalhausener Straße) sowie mit der Straßenbahnlinie 7 Pennrich Gleisschleife (Haltestelle Koblenzer Straße) zu erreichen.

2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

*„Wenn wir Kinder nicht lassen,
erfahren wir nie, was sie täten,
wenn wir sie ließen“
(C. Freinet)*

Wir sehen Kinder als „eigenverantwortliche Konstrukteure ihrer Entwicklung“ (Schenker, 2003, S.154). Ziel unserer PädagogInnen ist es, das Streben jedes einzelnen Kindes „nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen, ihnen alle denkbaren Formen einzuräumen, sich in der Gemeinschaft wohl zu fühlen, sich nützlich zu machen und wirksam zu sein.“ (Lill a, 08-09/2010, S.15). Sie geben der „Abenteuerlust und Entdeckerfreude, dem Ideenreichtum und der Gestaltungskraft von Kindern Raum und ... [begleiten, J.W.] sie auf ihren Bildungswegen“ (Lill b, 01-02/2011, S.20).

Die Hauptaufgaben unserer ErzieherInnen sind folglich die Begleitung der Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sowie die Schaffung einer lern- und bildungsfördernden Umgebung. Unsere Pädagoginnen haben hierbei besonders die Funktion des Beobachters, Beraters und Begleiters.

Wir akzeptieren die Kinder so, wie sie sind und unterstützen die individuellen Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes. Somit können die Kinder ihre eigene Persönlichkeit, ihre Stärken und Schwächen bewusst erleben und verarbeiten. Die Grundeinstellung unserer Pädagogen ist geprägt von einer kindlichen Perspektive und einer fehlerfreundlichen Haltung. Fehler erachten wir als wertvoll und notwendig, um den Kindern einen Raum zu geben, sich selbst auszuprobieren und selbstständig ihre Umwelt zu erschließen. Dies führt zu einer Stärkung des Selbstvertrauens, der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins.

Bedeutsam für das Profil unserer Kindertageseinrichtung ist die Verbindung gruppenorientierter Arbeit mit offenen Angeboten. Eine individuelle Begleitung und Unterstützung der Kinder in ihrem Streben nach Selbstständigkeit und Eigenverantwortung findet statt. Es wird ein Rahmen geschaffen, innerhalb dessen sich die Kinder je nach Interesse und Stärken vielfältig ausprobieren können. Eine Orientierung an der Lebenswelt und den Themen der Kinder ist gegeben.

Der Hort der Grundschule Naußlitz beteiligt sich außerdem an der MINT-Ausprägung der Grundschule (Fortführen der Forschartage durch Experimente am Nachmittag, Angebote zur Thematik „Forschen und Experimentieren“ etc.).

2.5 Gruppen- und Raumstrukturen

Im Schuljahr 2026/ 2027 werden 352 Kinder in 15 Gruppen von Klasse 1 bis Klasse 4 betreut. Der Hort der GS Naußlitz hat eine Kapazität für 448 Kinder.

Folgende Räumlichkeiten stehen für die Hortbetreuung zur Verfügung:

- pro Gruppe ein Klassenzimmer in Doppelnutzung
- ein Spiel-, Bau-, Entspannungs-, Medienraum (GTL)
- ein Musik-/ Bewegungsraum in Doppelnutzung
- eine Bibliothek/ Mediathek in Doppelnutzung
- eine Kinderküche
- ein Atelier in Doppelnutzung
- ein Mehrzweckraum in Doppelnutzung
- ein Arztzimmer mit der Funktion als Integrationsraum
- Speiseraum (Aula)
- Turnhalle



Klassenzimmer in Doppelnutzung



Spielezimmer



Bauzimmer



Musik und Bewegung



Mediathek



Mediathek



Kinderküche



Speiseraum/ Aula



Turnhalle



Turnhalle

Das großzügige Außengelände weist für die Kinder viele Möglichkeiten zum Spielen, sich zurückziehen und toben auf. Es sind zwei große Sandkästen vorhanden, wobei einer über eine Matschanlage verfügt. Des Weiteren gibt es eine Rutsche, zwei Ballkäfige mit einem Fußballfeld, ein Klettergerüst, verschiedene Balancier- und Kletterelemente sowie einen Tischkicker.



Schulhof



Schulhof



Klettergerüst



Rutsche



Matschanlage



Balancierad



Ballkäfig



Nestschaukel



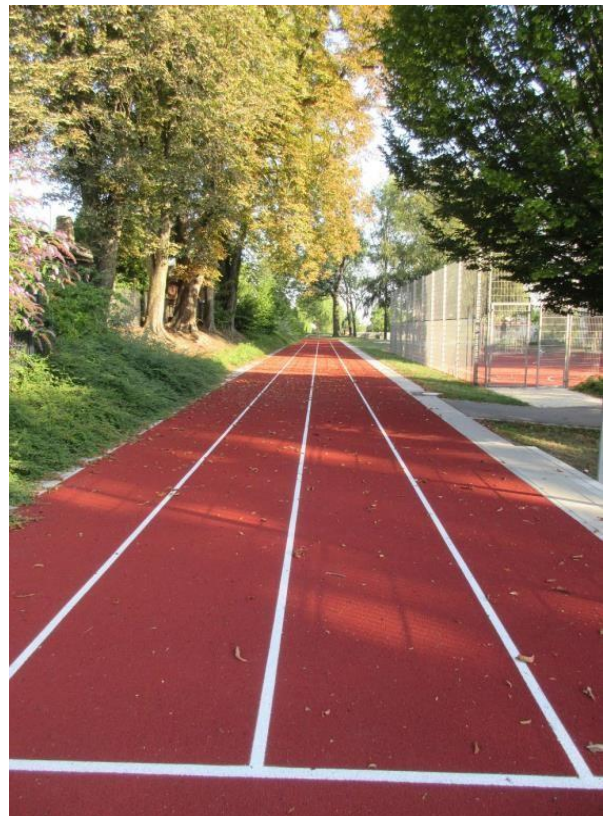
Grünes Klassenzimmer



Tischtennisplatte



Sandkasten



Laufbahn



Tischkicker



Sitzecke



Grünes Klassenzimmer



Schulgarten



Schulgarten



Schulgarten

Schulgarten

2.6 Der Tagesablauf

Tagesstruktur:

Frühhort:	06:15 Uhr bis 08:45 Uhr
11:45- 14:00 Uhr (je nach Unterrichtsende)	Übernahme der Klassen durch den/ der GruppenerzieherIn Freies Spiel in der Gruppe oder Themenraum Entspannung Freies Spiel auf dem Schulhof Erledigung der Lernzeit in Klasse 1 im Gruppenverband
11:50- 14:00 Uhr:	Mittagessen der ersten und zweiten Klassen im Klassenverband offenes Mittagessen der dritten und vierten Klassen
14:00- 16:00 Uhr:	Montag bis Donnerstag verschiedene Angebote und Arbeitsgemeinschaften, Freitag Gruppenzeit sowie Spiel-/ Bauzimmer und Schulhof <i>(1. Klassen: erste Schulwochen im Gruppenverband)</i>
ab 16:00 Uhr:	Betreuung im Späthort bis 17:45 Uhr

Wochenstruktur:

Die Kinder haben im Hort täglich die Möglichkeit, in der Zeit von 14:00 Uhr und 16:00 Uhr zwischen verschiedenen Themenräumen, Angeboten, Projekten und Arbeitsgemeinschaften zu wählen. Der Hof ist bereits ab 12:00 Uhr für die Kinder geöffnet. Die Kinder können je nach individuellem Interesse und Bedürfnis ihren Hortnachmittag selbstständig strukturieren und gestalten. Als Grundlage für die Planung der pädagogischen Angebote dienen die jährlich stattfindende Kinderbefragung, regelmäßige Gespräche mit den Kindern sowie die Beobachtungen durch die pädagogischen Fachkräfte.

Regelmäßig besteht für die Kinder die Möglichkeit, die freie Zeit freitags in der Gruppe zu verbringen. Hierbei werden Aktivitäten bzw. Ausflüge von den Kindern und dem/der ErzieherIn in der jeweiligen Gruppe geplant, organisiert und durchgeführt sowie die Woche reflektiert. Darüber hinaus können die Kinder ihre freie Zeit im Spiele- und Bauzimmer oder auf dem Schulhof verbringen.

2.7 Unser Team

Das Einrichtungsteam setzt sich im Schuljahr 2025/2026 zusammen aus:

- Einrichtungsleitung (Abschluss „Sozialpädagogin Master of Arts“)
- stellvertretende Hortleitung (Abschluss „Sozialpädagogin“)
- 21 pädagogische Fachkräfte mit einer Ausbildung zur/ zum staatlich anerkannten ErzieherIn
- ein Jahrespraktikant im 14-tägigem Rhythmus

Zwei Mitarbeiterinnen verfügen über eine heilpädagogische Zusatzqualifikation. Zwei Mitarbeiter verfügen zudem über die Qualifikation des Praxisanleiters. Die Vielfalt unseres Teams mit den damit verbundenen verschiedenen fachlichen Blickwinkeln erleben wir als Bereicherung. Neue

MitarbeiterInnen erhalten zu Beginn eine einrichtungsspezifische Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung und dem Mentor.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen können die MitarbeiterInnen die fachliche Unterstützung der FachberaterInnen des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen nutzen. Zum anderen finden Fortbildungen und ein dialogischer Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen im Gesamtteam und auf Jahrgangsebene statt. Zur Pflege und Förderung des Teams tauschen wir uns regelmäßig in Teamberatungen aus. Monatlich finden kollegiale Fallberatungen statt.

Das Team wird temporär durch PraktikantInnen und Honorarkräfte unterstützt. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit externen Mitarbeitern und Dienstleistern (Hausmeister, Küche, Reinigung etc.) ist gegeben.

2.8 Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung und -verbesserung der pädagogischen Arbeit. Jede Kindertageseinrichtung verfügt über ein Qualitätsentwicklungsinstrument, mit dem jährlich Qualitätsziele und -maßnahmen festgeschrieben und deren Umsetzung überprüft werden.

Im Hort der Grundschule Naußlitz findet das Qualitätsentwicklungsinstrument „Quast - Qualität für Schulkinder in Kindertageseinrichtungen“ Anwendung. Jährlich wird hierbei intensiv an einem Handlungsfeld gearbeitet.

Darüber hinaus findet eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Arbeit durch die pädagogischen Fachkräfte statt. Denn „Öffnung beginnt im Kopf, beim Nachdenken über gewohnte Arbeitsweisen und ihre Wirkungen, über Veränderungsbedarf und Alternativen. Offene Arbeit ist kein Konzept, das man ‚implementieren‘ kann, sondern ein Prozess aus Praxisreflexion und Praxiserprobung. [...] Offene Arbeit ist [...] ein Prozess, der weiter verändert wird. Davon lebt ihre Qualität.“ (Lill, 08-09/2010, S.14).

Dies geschieht sowohl durch Selbstreflexion als auch durch verschiedene Methoden der Fremdreflexion (Mitarbeitergespräche, gezieltes Feedback in Teamberatungen sowie den wöchentlich stattfindenden Reflexionsrunden, offene Teamkultur, Rückmeldung durch Kinder, Eltern, Lehrer, Praktikanten etc.).

Des Weiteren haben die pädagogischen Fachkräfte zahlreiche Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung. Neben den Fortbildungsangeboten, die individuell je nach Bedarf in Anspruch genommen werden können, gibt es thematische und bedarfsorientierte Teamfortbildungen. Ferner ist es i.S. der Ressourcenorientierung ein Bestandteil des Kooperationsvertrages mit der „Grundschule Naußlitz“ und mit den Kindertageseinrichtungen „Pustebume“ und „Farbenspiel“, dass sich Schule, Hort und Kita gegenseitig zu bestehenden Fortbildungen einladen. Dies wird derzeit besonders in der Kooperation Grundschule - Hort realisiert.

Von zentraler Bedeutung ist darüber hinaus der fachliche, kritische und konstruktive Austausch im Team. So gibt es organisatorische Teamberatungen, fachliche Dienstberatungen, Leitbildworkshops, kollegiale Fallberatungen etc.

Darüber hinaus gibt es die jährliche Zielvereinbarung mit jedem Mitarbeiter. Grundlage hierfür können sowohl Individual- als auch Teamziele sein.

Die Qualität unserer täglichen Arbeit messen wir auch an der Zufriedenheit der von uns betreuten Kinder. Grundlage hierfür bieten die Meinungen, Themen und Befindlichkeiten der Kinder sowie das Feedback des Kinderrats.

2.9 Speisenversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung von Anfang an ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Kindern und die Bewältigung eines anforderungsreichen Tages. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühesten Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die Verankerung der ernährungspädagogischen Arbeit in den Konzeptionen der kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Kindern zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und Essgewohnheiten und regt das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogische Fachkräfte zu EscapädInnen aus.

Das Essensangebot der Einrichtung wird durch März Menü sichergestellt. Die Ausbildung einer pädagogischen Fachkraft zur escapädischen Fachkraft wird angestrebt.

Den Kindern steht das Mittagessen in Buffetform zur Verfügung. Jedes Kind kann über die Auswahl und die Menge seines Mittagessens selbst entscheiden. Die Kinder der ersten und zweiten Klassen essen gemeinsam mit ihrer/m GruppenerzieherIn in der Zeit von 11:55- 14:00 Uhr. Die Kinder der dritten und vierten Klassen entscheiden selbständig, wann sie ihr Mittagessen einnehmen möchten.

2.10 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 6:00 bis 18:00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend vom Elternrat festgelegt. Die Einrichtung ist im Schuljahr 2025/2026 von 06:15 Uhr bis 17:45 Uhr geöffnet. Abweichende Öffnungszeiten werden vorab mit der Einrichtungsleitung festgelegt.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel (27.12. bis 30.12.) sowie an fünf weiteren beweglichen Tagen für Teamtage/Betriebsausflüge/Regenerationstage des Personals, bleibt die Einrichtung geschlossen. Eine Ersatzbetreuung in anderen Einrichtungen kann bei Bedarf vermittelt werden.

3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

3.1 Bildungsverständnis

3.1.1 Beziehungen zu Kindern aktiv gestalten

Vertrauensvolle Beziehungen bilden das Fundament dafür, dass sich Kinder wohlfühlen, weiterentwickeln und bilden. Der Gruppenerzieher einer Klasse ist der Bezugserzieher für die Kinder. Durch die gemeinsame Zeit, welche in der Gruppe verbracht wird, wird eine sichere und vertrauensvolle Bindung aufgebaut. Zudem haben alle Kinder die Möglichkeit, sich an alle pädagogischen Fachkräfte zu wenden um selbstgewählte, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. Dies wird durch die Struktur der bedürfnisorientierten Arbeit unterstützt.

3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen

Jede Klasse ist eine Gruppe mit verschiedenen Untergruppen, die von den Kindern selbst gebildet werden. Die Kinder finden sich in ihren Peergroups - sowohl in ihren Gruppen, als auch gruppenübergreifend. Dies wird besonders durch die bedürfnisorientierte Struktur unterstützt.

Somit haben die Kinder im Hort verschiedene Möglichkeiten, in Gruppen zu lernen, welche sie eigenständig bilden. Dies entspricht sowohl dem „Lernen durch Spiel“ als auch der „Lernzeit“.

Die Kinder der ersten Klassen verbringen ihren Hortnachmittag in den ersten Schulwochen in der Gruppe. Ziel dabei ist es, einen eng begleiteten Übergang für die Schulanfänger zu ermöglichen, um ihnen ausreichend Raum und Zeit zu geben, die Schule und den Hort kennenzulernen sowie im neuen Gruppenverband anzukommen. Grund dafür sind die zahlreichen Veränderungen, die mit dem Übergang von Kindergarten zur Grundschule verbunden sind: „Dem Zurechtfinden in einem neuen Gebäude und auf dem Schulweg, ein veränderter und längerer Tagesablauf, neue und fremde Kinder, neue Bezugspersonen, neue Inhalte, Leistungsanforderungen der Lehrkräfte, Hausaufgaben [...], Noten, weniger Zeit zum Spielen [...]“ (Becker-Gebhard, 1999, S.51).

Hat sich die neue Gruppe gefunden, unterstützen wir die Kinder in ihrem Streben nach Eigenständigkeit, Unabhängigkeit und Eigenverantwortung. Die Kinder haben dann die Möglichkeit, ihren Hortnachmittag selbstbestimmt, interessenspezifisch und eigenständig zu gestalten. Hierbei entscheiden sie selbst, in welchen Gruppen sie ihre freie Zeit verbringen.

Regelmäßig besteht für die Kinder die Möglichkeit, die freie Zeit freitags in der Bezugsgruppe zu verbringen. Hierbei werden Aktivitäten bzw. Ausflüge von den Kindern und dem/der ErzieherIn in der jeweiligen Gruppe geplant, organisiert und durchgeführt sowie die Woche reflektiert. Darüber hinaus können die Kinder ihre freie Zeit im Spiele- und Bauzimmer oder auf dem Schulhof verbringen.

Wöchentlich werden gemeinsam vom Lehrer- und Erzieherteam Gemeinschaftsstunden durchgeführt, welche sich nach den Interessen und Bedarfen der Kinder richten. Es findet eine individuelle, dem Entwicklungsstand des Kindes angepasste Förderung statt.

3.1.3 Bildungsimpulse setzen

Im Hort der GS Naußlitz werden Kinder als „eigenverantwortliche Konstrukteure ihrer Entwicklung“ (Schenker, 2003, S.154) gesehen. Ziel der PädagogInnen ist es, das Streben jedes einzelnen Kindes „nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen, ihnen alle denkbaren Formen einzuräumen, sich in der Gemeinschaft wohl zu fühlen, sich nützlich zu machen und wirksam zu sein.“ (Lill a, 0809/2010, S.15). Sie geben der „Abenteuerlust und Entdeckerfreude, dem Ideenreichtum und der Gestaltungskraft von Kindern Raum und ... [begleiten, J.W.] sie auf ihren Bildungswegen“ (Lill b, 01-02/2011, S.20).

Die Hauptaufgaben der ErzieherInnen sind die Begleitung der Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sowie die Schaffung einer lern- und bildungsfördernden Umgebung. Die PädagogInnen haben hierbei besonders die Funktion des Beobachters, Beraters, Begleiters und Unterstützers.

Die Kinder werden so akzeptiert, wie sie sind und in ihren individuellen Entwicklungsprozessen unterstützt. Somit können die Kinder ihre eigene Persönlichkeit, ihre Stärken und Schwächen bewusst erleben und verarbeiten. Die Grundeinstellung der Pädagogen ist geprägt von einer kindlichen Perspektive und einer fehlerfreundlichen Haltung. Fehler werden als wertvoll und notwendig erachtet, um den Kindern Raum zu geben, sich selbst auszuprobieren und selbständig ihre Umwelt zu erschließen. Dies führt zu einer Stärkung des Selbstvertrauens, der Selbstständigkeit und des Verantwortungsbewusstseins.

Beim Lernen am Nachmittag spielen die Selbstbildungsprozesse der Kinder eine bedeutsame Rolle. Die Kinder bilden sich im Alltag selbst, greifen Themen auf, die sie beschäftigen und wählen den Ort und ihre Lernpartner. Pädagogische Fachkräfte haben in dem Prozess die Rolle des Unterstützers, Begleiters und Beobachters. Sie geben Anregungen und Impulse und regen zum Nachdenken und Perspektivwechsel an.

Bedürfnisse und Rollen

*„Sag es mir und ich vergesse es.
Zeige es mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich behalte es.“
(Konfuzius, 551 - 479 v.Chr.)*

Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte steht in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Kinder. Aus diesem Grund wird im Folgenden näher auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen sowie die Rolle und die damit in Verbindung stehende Haltung der ErzieherInnen näher beleuchtet.

In der Hortzeit sind bei den Kindern folgende grundlegende Bedürfnisse erkennbar:

- soziale Kontakte - Freundschaften mit Gleichaltrigen
- eigenständiges und selbstbestimmtes Lernen und Agieren
- sich bewegen und ausprobieren sowie der Umgang mit Risiken
- Wissen und Können erwerben (Vgl. AV1 Pädagogik-Filme 2013)

- Mitsprache- und Beteiligungsrechte.

Neben den grundlegenden Bedürfnissen der Kinder gibt es individuelle Bedürfnisse eines Kindes. Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es, diese zu beobachten und im Dialog mit dem Kind herauszufinden sowie indirekte Botschaften des Kindes zu hören.

Das Vorhandensein einer vertrauensvollen Beziehung zwischen den Kindern und der pädagogischen Fachkraft ist eine wesentliche Voraussetzung für das Eingehen auf die individuellen und spezifischen Bedürfnisse der Kinder. Damit die Kinder das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit bekommen können, ist es unabdingbar, dass die ErzieherInnen die Kinder mit all ihren Stärken und Schwächen annehmen, sie so akzeptieren, wie sie sind und mit den Kindern „auf gleicher Augenhöhe“ kommunizieren.

Beim Spielen und im Kontakt mit anderen entwickeln die Kinder verschiedene soziale Fähigkeiten, wie Teamfähigkeit, Toleranz, Rücksichtnahme, Verlässlichkeit, Mitgefühl, Konfliktlösungskompetenzen sowie Gruppenidentität und Zugehörigkeit. Eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es deshalb, den Kindern ausreichend freie Zeit am Hortnachmittag zum Spielen zu gewähren - eine Zeit frei von Angeboten und verpflichtenden Programmen. Die Rollen der ErzieherInnen sind hierbei insbesondere die des Unterstützers, Beobachters und Begleiters. Gibt es Konflikte zwischen den Kindern, die sie nicht selbstständig lösen können, tritt die pädagogische Fachkraft als Vermittler und Berater auf.

Gleichzeitig übt die pädagogische Fachkraft jederzeit eine Vorbildfunktion aus: in ihren sozialen Kontakten mit den Kindern, KollegInnen, Eltern, Großeltern etc.

Ein weiteres grundlegendes Bedürfnis der Kinder ist das eigenständige und selbstbestimmte Lernen und Agieren. Hierbei erwerben die Kinder Autonomie. Sie erfahren Beteiligung, Partizipation und Mitbestimmung. Außerdem lernen sie ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen. Von zentraler Bedeutung hierbei ist, dass sich die Kinder von der unmittelbaren Aufsicht der pädagogischen Fachkraft lösen können, gleichzeitig aber wissen, dass der Pädagoge jederzeit als Ansprechpartner und Vertrauensperson zur Verfügung steht und „greifbar“ ist. Eine wichtige Aufgabe des Erziehers ist außerdem, den Kindern ausreichend Zeit und Raum zum Forschen und Experimentieren zu geben, sodass sie Erkenntnisse sammeln können, die sie interessieren, ohne dass der Pädagoge ein Lernsetting, ein spezifisches Thema oder ein Lernziel vorgibt. Des Weiteren übernimmt die pädagogische Fachkraft hierbei zum Teil die Rolle des Motivators, wenn sie beispielsweise die Kinder darin unterstützt und motiviert, neue und schwierige Aufgaben und Herausforderungen anzugehen. Eine bedeutsame Haltung der Pädagogen hierbei ist der ressourcenorientierte Ansatz: der Glaube in die Stärken und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes.

Ferner haben die Kinder das Bedürfnis, sich zu bewegen und sich selbst auszuprobieren. Bewegung führt dazu, dass die Kinder Ausdauer, Beweglichkeit, Kondition, Koordination, Geschicklichkeit, Konzentration und soziale Kompetenzen erwerben. Bei dem Umgang mit Risiken lernen die Kinder eigene Grenzen kennen und ihre Geschicklichkeit wird gefördert. Von zentraler Bedeutung ist das Vertrauen der pädagogischen Fachkräfte in die Kinder, mit Risiken umgehen zu können.

Ein weiteres Bedürfnis der Kinder ist es, Wissen und Können zu erwerben: Dies erfolgt in einer angstfreien Lernumgebung am Nachhaltigsten. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, zu beobachten, wo die Interessen und Stärken des einzelnen Kindes liegen, sodass daraus individuelle Angebote entwickelt werden können (Individualisierung, Differenzierung). Auch hier sind die Rollen des Unterstützers, Beobachters und Begleiters von zentraler Bedeutung. (vgl. AV1 Pädagogik-Filme 2013)

Bildungsbereiche

Im Folgenden werden zunächst die Bildungsziele des Sächsischen Bildungsplanes aufgezeigt, um anschließend die konkrete Umsetzung dieser Ziele in unserer Kindertageseinrichtung zu beleuchten. Die Bildungsbereiche sind nicht einzeln zu betrachten, vielmehr greifen sie ineinander und sind miteinander verwoben.

Soziale Bildung unter dem Leitbegriff „Beteiligung“

Ziele für die Kinder:

- ... haben „etwas zu sagen“ - dass man ihnen zuhört und sie ernst nimmt
- ... erhalten Gelegenheit, im Dialog mit Erwachsenen und mit Kindern zu lernen
- ... lernen, Entscheidungen zu treffen
- ... finden eigene Lösungen
- ... verabreden und treffen mit anderen Kindern
- ... können zwischen verschiedenen Materialien und Räumen auswählen ...
- sich ausprobieren und ihre Rolle finden

Umsetzung in unserer Kindertageseinrichtung:

Der Hort der GS Naußlitz ist ein Haus *der* Kinder: ein Haus, in dem die Kinder eine hohe Partizipation erfahren. Ein Haus, in dem die Kinder beteiligt werden und ein hohes Selbstbestimmungsrecht haben.

Im Hort der Grundschule Naußlitz gibt es für die Kinder folgende formelle Beteiligungs- und Beschwerderechte:

- gemeinsame Planung stattfindender Arbeitsgemeinschaften, Angebote und Ausflüge
- gemeinsame Ferienplanung
- regelmäßige Sitzkreise in den Gruppen
- Kinderrat
- wöchentliches Angebot „Offenes Ohr“

Neben der formellen Partizipation der Kinder ist im Hort Naußlitz auch die informelle Beteiligung der Kinder von höchster Bedeutung. Es ist eine Kultur vorhanden, die den Kindern signalisiert, dass ihre Rückmeldungen, Wünsche und Interessen, aber auch ihre Beschwerden, Berücksichtigung finden. Die zentralen Aufgaben für die pädagogischen Fachkräfte des Hortes bestehen darin, die Kinder zu Rückmeldungen zu motivieren, zu befähigen und zu unterstützen. Dies erfordert eine entsprechende Atmosphäre, für welche die pädagogische Fachkraft die Verantwortung trägt. Bedeutsam ist eine Kultur der gemeinsamen Achtung, Achtsamkeit und des Respektes. Neben den verbalen Äußerungen der Kinder finden auch die nonverbalen Signale der Kinder „Gehör“.

Des Weiteren haben die Kinder täglich die Möglichkeit, ihren Nachmittag von 13:30 – 16:00 Uhr selbst zu gestalten, in dem sie frei entscheiden können, welche Angebote/ Themenräume sie wahrnehmen. Zusätzlich können die Kinder ab 12:00 Uhr selbständig entscheiden, ob sie auf dem Hof oder im Spiele- und Bauzimmer spielen möchten. Sie können sich die Materialien, Räume und Spielpartner somit frei und altersübergreifend wählen. Auch das Mittagessen bietet für die Kinder eine Beteiligungsmöglichkeit.

Die Kinder werden im Alltag dabei unterstützt, Konflikte selbst auszutragen und eigene Lösungen zu finden.

Somatische Bildung unter dem Leitbegriff „Wohlbefinden“

Ziele für die Kinder:

... können basale Bedürfnisse befriedigen durch: Hygiene

- Handlungsfähigkeit beim Händewaschen, Toilettengang erlernen

ausreichende und gesunde Ernährung

- gesundheitsfördernde Esskultur entwickeln
- Entwicklung des Bedürfnisses, wie viel ich essen kann und wie schnell oder langsam ich essen mag
- Förderung der Geschmackssinne

Bewegung

- als zentrales Element zur Entwicklung kognitiver, emotionaler, interaktiver, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten
- Entspannungsphasen im Alltag
- ausgewogenes Verhältnis zwischen An- und Entspannungsphasen

Umsetzung in unserer Kindertageseinrichtung:

Im Hort Naußlitz wird, wie bereits oben beschrieben, das Mittagessen in Buffetform angeboten. Jedes Kind kann über die Auswahl und Menge seines Mittagessens selbst entscheiden. Die Kinder der dritten und vierten Klassen können zudem auch den Zeitpunkt der Essenseinnahme eigenständig wählen.

Es besteht eine gesundheitsförderliche Esskultur: Den Kindern wird ausreichend Zeit gegeben, ihre Mahlzeiten zu sich zu nehmen und sie können frei entscheiden, mit wem sie das Essen zu sich nehmen (freie Platzwahl). Zur Förderung der Selbstständigkeit gehört es außerdem, dass sich die Kinder selbst Besteck und bei Bedarf Getränke nehmen, sowie ihren Tisch sauber hinterlassen. Hierbei werden die Kinder von der pädagogischen Fachkraft begleitet und unterstützt.

Auf einen ausgeglichenen Rhythmus von An- und Entspannung im Tagesablauf wird großen Wert gelegt. So haben die Kinder täglich, wetterunabhängig ab 12:00 Uhr die Möglichkeit auf dem Schulhof zu gehen. Die Kinder können so nach dem Unterricht ihrem Bedürfnis nach frischer Luft und ausreichend Bewegung nachgehen und im Freien spielen.

Neben den somatischen Arbeitsgemeinschaften „Spiel, Sport und Spaß“ wird die Turnhalle regelmäßig für zahlreiche Bewegungsspiele und Angebote am Nachmittag genutzt.

Kommunikative Bildung unter dem Leitbegriff „Dialog“

Ziele für die Kinder:

... können sich in kleinen Gruppen treffen und sich zu ruhigen Gesprächen zurückziehen

... ihre nonverbalen Signale werden wahrgenommen und es erfolgt eine entsprechende Reaktion

... lernen, Konflikte wahrzunehmen und erhalten Begleitung, damit umzugehen

... erhalten im Alltag vielfältige Sprachanlässe, die genutzt werden können

Umsetzung in unserer Kindertageseinrichtung:

Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften unterstützt, sich ihre eigene Meinung zu bilden, diese vor anderen Kindern zu vertreten sowie gemeinsam nach Lösungen zu suchen und Kompromisse einzugehen. Somit wird die dialogische Grundhaltung bei den Kindern gefördert.

Dies erfordert eine dialogische Grundhaltung von der pädagogischen Fachkraft.

Wie bereits bei der informellen Beteiligung beschrieben, werden bei den Kindern neben den verbalen auch die nonverbalen Zeichen wahrgenommen.

Es ist eine Kultur vorhanden, die den Kindern signalisiert, dass ihre Rückmeldungen, Wünsche und Interessen, aber auch ihre Beschwerden Berücksichtigung finden. Die zentralen Aufgaben für die pädagogischen Fachkräfte des Hortes bestehen darin, die Kinder zu Rückmeldungen zu motivieren, zu befähigen und zu unterstützen. Bedeutsam ist eine Kultur der gemeinsamen Achtung, Achtsamkeit und des Respektes.

Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Spielpartner selbst zu wählen und somit in den Austausch mit Älteren und Jüngeren zu kommen. Dies wirkt sich förderlich für die sprachliche Entwicklung der Kinder. Die Kinder können sich auch zu ruhigen Gesprächen zurückziehen, beispielsweise im Entspannungsraum oder in der Lesecke. Auch der Schulhof gibt aufgrund seiner Größe ausreichend Platz und Möglichkeit zum Rückzug.

Ästhetische Bildung mit dem Leitbegriff „Wahrnehmung“

Ziele für die Kinder:

... stehen unterschiedliche sinnliche Wahrnehmungen zur Verfügung:

- Kunst
- Musik
- bildnerisches Gestalten, Tanz, Theater

Umsetzung in unserer Kindertageseinrichtung:

Die ästhetische Bildung findet in verschiedenen Bereichen im Hortalltag statt: beim kreativen Gestalten, Theater, Tanz und Akrobatik, in offenen Musik- und Bewegungsangeboten etc. Den Kindern werden somit die Bereiche „Kunst und Kreativität“ nähergebracht. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit der vielfältigen Sinneswahrnehmung. Den Kindern werden hierbei verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt, aus denen sie frei wählen können.

Naturwissenschaftliche Bildung mit dem Leitbegriff „Entdecken“

Ziele für die Kinder:

- ... haben ausreichend Gelegenheit, naturwissenschaftliche Erfahrungen zu machen
- ... haben Zugang zu Materialien und Geräten, um zu experimentieren
- ... erkunden die Natur und lernen den Wandel der Jahreszeiten kennen

Umsetzung in unserer Kindertageseinrichtung:

Die Grundschule Naußlitz sowie der Hort der Grundschule Naußlitz orientieren sich an der MINT-Ausrichtung (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik).

Die Kinder werden im Alltag begleitet und unterstützt, sich selbst naturwissenschaftliche Fragen zu stellen, gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln sowie gemeinsam zu forschen und zu erkunden.

Außerdem werden an Nachmittagen projekt- und themenbezogen Experimente durchgeführt, beispielsweise an Forschertagen oder in der Arbeitsgemeinschaft „Forschen und Experimentieren“.

Mathematische Bildung mit dem Leitbegriff „Ordnen“

Ziele für die Kinder:

... erfahren Unterstützung zur Entwicklung einer positiven Einstellung gegenüber Mathematik

... sortieren nach bestimmten Merkmalen

... entdecken Regelmäßigkeiten

... entwickeln ein Zahlenverständnis

... entwickeln eine Vorstellung über Geometrie

Umsetzung in unserer Kindertageseinrichtung:

Die Mathematische Bildung findet im Hortalltag in verschiedenen Spielsituationen statt, die auch durch gezielte Bildungsimpulse durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt werden: Rätsel und Knobel Angebote, mathematische Spiele (Zahlenfolgen, Triominos, Domino, Rummikub, Rommé) etc. Somit setzen sich die Kinder spielerisch mit dem mathematischen Bildungsbereich auseinander.

Des Weiteren wird an schulischen Forschertagen das jeweilige Thema auch am Nachmittag aufgegriffen und sich damit auseinandergesetzt (Zahlen, Zeiten etc.).

3.1.4 Gewaltpräventionskonzept

siehe Anhang

3.2 Inklusion – Chancengleichheit

3.2.1 Inklusion

Der Hort der Grundschule Naußlitz ist eine durch das Landesjugendamt anerkannte „Integrations Einrichtung“. Es können sechs „Integrationskinder“ im Hort der Grundschule Naußlitz aufgenommen werden. Zwei Erzieherinnen verfügen über die heilpädagogische Zusatzqualifikation und dienen somit als Multiplikatoren im Team: In kollegialen Fallberatungen und im gegenseitigen Austausch entstehen gemeinsame Handlungsorientierungen für die Arbeit mit den Kindern.

Der Hort der GS Naußlitz ist ein Lebensort für alle Kinder - es werden Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam betreut. Die inklusive Pädagogik ermöglicht allen Kindern soziale Teilhabe und Chancengleichheit. Die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes wird als Chance und Bereicherung für alle Kinder betrachtet.

In der Gruppenarbeit berücksichtigen die pädagogischen Fachkräfte individuelle Lebenslagen und Differenzen der Kinder, achten aber gleichsam darauf, dass alle Kinder unabhängig dessen in der Gruppe integriert sind. Verschiedenheit ist ein Bildungspotential, welches den Kindern offen dargelegt wird: Jedes Gruppenmitglied verfügt über individuelle Stärken und Interessen. Einer Ausgrenzung wird von den Fachkräften durch pädagogische Maßnahmen (Übungen des sozialen Kompetenztrainings, Besprechung von Werten und Normen im Sitzkreis, Vorbildfunktion, Bildungsimpulse, spielerisches Erarbeiten von Thematiken etc.) bewusst entgegengewirkt.

Erfahrene Differenzen werden sowohl in der Arbeit mit der Gruppe als auch in der Arbeit mit dem einzelnen Kind bearbeitet. Eine Möglichkeit besteht bspw. darin, dass eine pädagogische Fachkraft in der bedürfnisorientierten Arbeit von 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr, gezielt Bildungs- und Lernimpulse bei Kindern setzt, bei welchen besondere Herausforderungen beobachtet werden.

Aktivitäten rund um das Kennenlernen von anderen Ländern, Religionen, Sitten und Bräuchen, anderen Kulturen und Lebensweisen finden sowohl im pädagogischen Alltag (Aufgreifen von anderen Sprachen, Speisen, Ritualen, Spielsachen, Thematisieren im Sitzkreis etc.) als auch in spezifischen Angeboten in den Ferien statt (bspw. andere Länder - andere Sitten: Wie leben Kinder in anderen Ländern?).

Auch die Materialien in unserer Einrichtung spiegeln fremde Kulturen wider. Zudem bringen zahlreiche Kinder - je nach Interesse - täglich eigene Spielmaterialien von zu Hause mit. Dem stehen wir offen und neugierig gegenüber. Die Kinder stellen sich ihre Lieblingsspielsachen regelmäßig im Sitzkreis zum Gruppentag vor, haben aber auch die Möglichkeit, diese im täglichen freien Spiel mit anderen Kindern zu nutzen.

Des Weiteren werden den Kindern kultur- und religionsvielfältige Materialien zur Verfügung gestellt (Bücher mit der Thematik der anderen Kulturen, kulturübergreifende Wissensrätsel etc.).

In Entscheidungssituationen werden den Kindern Werte beigebracht, die eine hohe Partizipation und Beteiligung - unabhängig vom Alter, dem Geschlecht, der Hautfarbe, der Nationalität, der Sprache, Behinderungen etc. - beinhalten. Jedem Kind wird in seiner Einzigartigkeit Teilhabe ermöglicht: Jeder hat das Gleiche Recht der Mitsprache und Entscheidungsfindung.

Individuelle Unterstützungsbedarfe zur Entfaltung der Potentiale jedes Einzelnen werden durch gezielte ressourcenorientierte Beobachtung erkannt und gefördert. In der Gruppenarbeit wird dies bspw. durch eine an den jeweiligen Stärken des Kindes orientierte Verantwortungsübernahme für die Gruppe umgesetzt. In der freien Zeit am Nachmittag richten sich die pädagogischen Angebote nach den individuellen Bedarfen und Potentialen der Kinder. Durch intensive Beobachtungen und regelmäßige Kinderbefragungen (zu Angeboten, Ferienplanung, Austausch im Kinderrat, Austausch zum Gruppentag in Sitzkreisen, Kummerkasten etc.) wird sichergestellt, dass die pädagogischen Angebote an individuelle Ansprüche in Abhängigkeit vom Alter, den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst sind. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit, je nach Interesse und Stärke ihren Spielpartner, Aufenthaltsort und ihren pädagogischen Ansprechpartner zu wählen.

Im Rahmen von gezielten Angeboten haben die Kinder außerdem die Möglichkeit, sich mit der eigenen Geschlechtlichkeit auseinanderzusetzen. So gibt es Angebote, die speziell auf ein Gender ausgerichtet sind.

3.2.2 Integration

siehe Inklusion

3.2.3 Interkulturalität

siehe Konzeption „Interkulturalität“

3.2.4 Geschlechtersensible Pädagogik

Die unterschiedlichen Lebenslagen von Kindern finden im pädagogischen Handeln Berücksichtigung. Die Kinder werden gleichbehandelt und es finden geschlechtersensible Angebote statt.

Pädagogisches Handeln zum Thema Gender- und Sexualpädagogik im Hort Naußlitz:

1. Allgemeine Handlungsstrategien

- Sexualität offen und direkt thematisieren
- Ansichten, Religion/Sprache der Eltern berücksichtigen (Aufklärung etc.)
- auf Fragen von Kindern reagieren und ggf. an andere Kollegen weitervermitteln
- Enttabuisierung und offenes Thematisieren durch Erzieher*in
- Bewusstsein über eigene Sprache Erzieher*in
- bei Verletzungen an intimen Stellen (Erzieherin schaut bei Mädchen und Erzieher bei den Jungen)
- Fasching, Rollenspiele, Halloween (Aufbrechen von typischen Rollenzuweisungen)
- Bereitstellung von Büchern für die Kinder
- Gruppenbuch (Sortierung nach Mädchen und Jungen)
- offene Angebote - Aufbrechen von Rollenzuschreibungen z.B. Jungen auch in Kinderküche

2. Umgang mit Schimpfwörtern, sexualisierter Sprache/Verhalten

- sofort aufgreifen und nacharbeiten
Nachfragen: Was bedeutet das Wort? Wo hast du es gehört? Wie könnte sich das andere Kind dabei fühlen?
- Kind aufklären, dass es nur die Wörter benutzen sollte, die den allgemeinen Werten und Normen entsprechen
- Position beziehen „Nein“ sagen

- Schimpfwörter aufschreiben lassen, mit Eltern ins Gespräch gehen, ggf. Kind mit Eltern nach Bedeutung des Wortes raussuchen lassen (Internet, Duden)
- auf Körpersprache reagieren z.B. Mittelfinger wurde gezeigt
- bei sexistischen Aussagen von Kindern, entsprechend darauf eingehen (z.B.: Ein Junge trägt ein pinkes Shirt und wird von anderen Kindern deswegen geärgert)

3. Elternarbeit

- Eltern bei Aussagen wie z.B. Junge weint „Jungs weinen nicht“ ansprechen
- thematisches Elterncafé

3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit

Beobachtungen und Dokumentation sind im Hort Naußlitz bedeutsame Aspekte der täglichen Arbeit der ErzieherInnen, da diese die Grundlage sind, um im pädagogischen Handeln auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und individuelle pädagogische Handlungsziele abzuleiten. Des Weiteren bilden die Beobachtungen die Grundlage für die Entwicklungsgespräche. Darüber hinaus verfügt jedes Kind über einen Portfolio- Ordner, welcher ebenfalls u.a. als Dokumentationsinstrument fungiert.

Es findet ein ausgearbeitetes standardisiertes Verfahren statt. Jährlich füllt der Gruppenerzieher gemeinsam mit dem Kind den Beobachtungsbogen aus. Es besteht die Möglichkeit, sich im Team mit anderen pädagogischen Fachkräften über die Beobachtungen auszutauschen.

3.4 Gestaltung von Räumen

Die Gestaltung der Räume und Spielbereiche erfolgt gemeinsam mit den Kindern und entsprechend den Grundbedürfnissen der Kinder. Es ist altersentsprechendes, anregendes und entwicklungsförderndes Material vorhanden. Das Material wird unter der Beteiligung der Kinder ausgewählt und angeschafft.

Dadurch stehen den Kindern zahlreiche Themen- und Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung, um ihren Interessen und Bedürfnissen nachzugehen.

3.5 Gesundheitsförderung

Bewegung

Das große Außengelände bietet den Kindern viel Raum für Bewegung. Der Schulhof ist wetterunabhängig täglich im Frühhort sowie in der Zeit von 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr für alle Kinder geöffnet.

Zudem nutzen die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig die Turnhalle um Sportangebote sowie Bewegungsspiele mit den Kindern durchzuführen.

Ernährung

Im pädagogischen Alltag vermitteln die Fachkräfte den Kindern und bei Bedarf den Eltern Inhalte einer gesunden Ernährung.

Die Kinder werden angehalten, eine gesunde ausgewogene Verpflegung als Pausen-/ Vesperversorgung mitzubringen und zu sich zu nehmen.

Bei den Angeboten in der Kinderküche wird der Fokus auf das Zubereiten gesunder Speisen gelegt. Die pädagogischen Fachkräfte verzichten auf das Austeilen von Süßigkeiten.

Die Ausbildung einer pädagogischen Fachkraft zum Escapäden wird zeitnah angestrebt.

3.6 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz

3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung

Die Rechte der Kinder und Jugendlichen wurden 1989 in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Sie sind weltweit von den meisten Staaten ratifiziert, sodass eine universelle Verbindlichkeit der Kinderrechte besteht. Im Folgenden werden die 54 Artikel der Kinderrechtskonvention zu den 10 wichtigsten Rechten für Kinder zusammengefasst:

1.1 „Die Kinderrechte:

1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht.
2. Das Recht auf einen eigenen Namen und eine Staatszugehörigkeit.
3. Das Recht auf Gesundheit.
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung.
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.
6. Das Recht auf eine eigene Meinung und sich zu informieren, mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln.
7. Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und eine Privatsphäre.
8. Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen wie Armut, Hunger und Krieg und auf Schutz vor Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung.
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.“ (www.kinderrechtskonvention.info).

Als Rechtsrahmen gelten des Weiteren die Rechtsprinzipien, die im „Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG)“ sowie im „Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB)“ verankert sind. Einer besonderen Bedeutung für die Rechte der Kinder kommt außerdem dem „Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) - Kinder und- Jugendhilfe“ zu, insbesondere:

- § 1 (1) Jeder Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
- § 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

- § 8 a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen,
- § 22 - 25 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege

Diese gesetzlichen Verankerungen zeigen, dass die Würde und Gleichbehandlung jedes Kindes, unabhängig von Religion, Herkunft, Geschlecht oder Kultur, von höchster Bedeutung ist. Die Akzeptanz und das Fördern der Individualität jedes einzelnen Kindes, das Achten der Rechte von Kindern sowie die Beteiligung und Partizipation von Kindern bilden das Fundament unseres pädagogischen Handelns in unserem Hort.

Der Hort der GS Naußlitz ist ein Haus *der* Kinder: ein Haus, in dem die Kinder eine hohe Partizipation erfahren. Ein Haus, in dem die Kinder beteiligt werden und eine hohe Selbstbestimmung erfahren.

Beteiligung und Beschwerdelegung

Im Hort der Grundschule Naußlitz gibt es für die Kinder folgende **formelle Beteiligungs- und Beschwerderechte**:

- gemeinsame Planung stattfindender Arbeitsgemeinschaften, Angebote und Ausflüge
- gemeinsame Ferienplanung
- gemeinsame Planung und Ausgestaltung der Räume
- regelmäßige Sitzkreise in den Gruppen
- Kinderrat
- wöchentliches „Offenes Ohr“

Neben der formellen Partizipation der Kinder ist im Hort Naußlitz auch die **informelle Beteiligung** der Kinder von höchster Bedeutung.

Es ist eine Kultur vorhanden, die den Kindern signalisiert, dass ihre Rückmeldungen, Wünsche und Interessen, aber auch ihre Beschwerden, das Fundament unseres Hortes bilden. Die zentralen Aufgaben für die pädagogischen Fachkräfte des Hortes bestehen darin, die Kinder zu Rückmeldungen zu motivieren, zu befähigen und zu unterstützen. Dies erfordert eine entsprechende Atmosphäre, für welche die pädagogische Fachkraft die Verantwortung trägt. Bedeutsam ist eine Kultur der gemeinsamen Achtung, Achtsamkeit und des Respektes. Neben den verbalen Äußerungen der Kinder finden auch die nonverbalen Signale der Kinder „Gehör“.

Des Weiteren finden die Rechte der Kinder auf Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Tagesablauf Berücksichtigung: Die Kinder wählen ihre Beschäftigung am Hortnachmittag in der Zeit von 13:30 bis 16:00 Uhr selbständig.

3.6.2 Kinderschutz

Die Kinder haben im Hort der GS Naußlitz das Recht auf Sicherung ihrer Rechte. Die pädagogischen Fachkräfte haben das Kindeswohl jedes Kindes, insbesondere ihres Bezugskindes im Blick. Bei grenzverletzendem Verhalten oder Gefährdungspotentialen werden dem Eigenebetrieb zugrundeliegende Verfahrensweisen eingeleitet (siehe Kinderschutzordner - Elterngespräche, kollegiale Fallberatung, Einbeziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft und/ oder der Beratungsstelle des EB Kitas, Ampelbogen etc.).

3.7 Schulvorbereitung

Mit den Kindertageseinrichtungen „Pusteblume“ (AWO) und „Kita Farbenspiel“ (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden) liegt ein Kooperationsvertrag vor.

Die Kooperation ist getragen von einer gemeinsamen Verantwortung für das Wohlergehen der Kinder in der Übergangsphase vom Kindergarten in die Grundschule/Hort und der ganzheitlichen Förderung ihrer Persönlichkeit.

Die Kooperationspartner laden sich gegenseitig zu Festen und Veranstaltungen ein (Talentefest, Flohmarkt, Sommerfest, Kleine Lesen für Große etc.). Des Weiteren werden die Vorschüler quartalsweise in den Hort eingeladen und lernen themenspezifisch den Hort kennen.

Wie bereits unter dem Punkt „3.1.2 Lernen in Gruppen“ beschrieben, verbringen die Kinder ihren Hortnachmittag bis in etwa Oktoberferien in der Gruppe. Somit wird den Kindern ausreichend Zeit und Raum gegeben, sich gut in der neuen Institution „Schule und Hort“ einzuleben und sich selbst in der neuen Gruppe zu finden. Besonders in den ersten Wochen unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder dabei, sich in den neuen Lernräumen zurechtzufinden sowie den eigenen Platz in der neuen Gruppe zu finden. Dies geschieht u.a. durch gruppenorientierte und pädagogische Impulse (Kennenlernspiele etc.).

3.8 Kooperationen und Vernetzung

3.8.1 Kooperation

■ Kooperation von Grundschule zu Hort

„Gute Bildung gelingt, wenn alle zusammenarbeiten.“ (DKJS, 2011, S.1). Aus diesem Grund nimmt der Standort der Grundschule und des Hortes Naußlitz am Programm „Gemeinsam bildet - Grundschule und Hort im Dialog“ teil.

Es gibt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften aus Grundschule und Hort und Elternvertretungen. Ziel ist es, die ganztägige Bildung so zu gestalten und auszubauen, dass die Kinder eine optimale Betreuung und Förderung erfahren (vgl. DKJS, 2011, S.2). Die Grundschule und der Hort Naußlitz „stimmen ihre Angebote inhaltlich aufeinander ab, nutzen gemeinsame Ressourcen und verbessern die Organisation von Rahmenbedingungen“ (vgl. DKJS, 2011, S.2).

In der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Grundschule Naußlitz - ein gemeinsamer Kooperationsvertrag ist vorhanden - stehen folgende Werte im Mittelpunkt:

- Respekt und Achtung der kindlichen Persönlichkeit
- Anerkennung und Rechte der Kinder
- Annahme der Individualität der Kinder
- Verständnis von Entwicklungsprozessen.

Die Kooperation ist getragen von der gemeinsamen Verantwortung für das Wohlergehen der Kinder in Schule und Hort. Die Gestaltung und Entwicklung von Bildungs- und Erziehungsprozessen wird miteinander besprochen und aufeinander abgestimmt, sodass eine ganzheitliche Förderung der Kinder

erfolgt. Bedeutsam in der Zusammenarbeit sind regelmäßige Absprachen auf Leitungs- sowie Erzieherebene.

Kooperationsvorhaben werden gemeinsam geplant und durchgeführt (Striezelmarkt, Projektwoche, Tag der offenen Tür etc.). Angestrebt ist eine gemeinsame Durchführung der jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche.

■ Kooperation von Horten mit AkteurInnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit weiterführenden Schulen

Der Hort der Grundschule Naußlitz nimmt aktiv an den Stadtteilrunden teil und ist mit anderen offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie weiterführenden Schulen vernetzt.

In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern der vierten Klassenstufe wird der Fokus daraufgelegt, umliegende Kinder- und Jugendeinrichtungen (bspw. KiBo, T3) sowie mindestens eine weiterführende Schule kennenzulernen (Gymnasium Cotta). In Zusammenarbeit mit den Pädagogen und SchulsozialarbeiterInnen wurden sowohl die Räumlichkeiten und Angebote der jeweiligen Einrichtung kennengelernt als auch das Handlungsfeld „Sozialpädagogik und Schulsozialarbeit“ vorgestellt.

3.8.2 Vernetzung

■ Kooperation im Sozialraum

Zum derzeitigen Zeitpunkt bestehen keine festen Kooperationen im Sozialraum. Vielmehr greifen wir auf zahlreiche Angebote in unserem und angrenzenden Stadtteil(en) zurück, sodass alle Bildungsbereiche Berücksichtigung finden (z.B.: Das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum „Tanne“, die Bibliothek Gorbitz - städtische Bibliotheken Dresden).

■ Projekte und Programme

Die jährlich am Vor- und Nachmittag stattfindende Projektwoche wird gemeinsam vom Lehrer- und Erzieherteam geplant. Als Grundlage dienen die Ergebnisse einer Kinderbefragung oder die Abfrage im Kinderrat. Dadurch können optimal Projektthemen und Angebotsideen von den Kindern ermittelt werden.

Aktuell nehmen wir an dem Projekt „Kubik“ teil. In Rahmen dessen arbeiten wir mit Spike e.V. zusammen.

Weiterhin wird bei der Planung von Angeboten und der Ferien auf zahlreiche unterschiedliche kulturelle, naturwissenschaftliche, somatische und kreative Veranstaltungen zurückgegriffen, um ein vielseitiges Bildungsangebot für die Kinder gewährleisten zu können.

Wie bereits im Kapitel 3.9.1 „Kooperation von Grundschule zu Hort“ beschrieben, sind die Grundschule Naußlitz sowie der Hort Naußlitz Projektpartner des Programmes „Gemeinsam bildet“.

4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft

Als eine Einrichtung der Jugendhilfe hat unser Hort die Aufgabe, für die Kinder „familienkomplementär ein eigenständiges Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebot [...] [bereitzustellen, J.S.]“ (Kaplan et al., 1999, S.176). Nach § 22a Absatz 3 SGBVIII müssen sich dabei die PädagogInnen an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren (vgl. Stascheit, 2007, S. 1113). Die grundlegende Voraussetzung hierfür ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und ErzieherInnen.

Eltern werden in die pädagogische Arbeit einbezogen, bspw. über die Möglichkeit der Begleitung von Ausflügen, gemeinsame Planung von Festen/ Veranstaltungen, Vorstellung des eigenen Berufes in Klasse 4 etc.

Ziel ist ein mit den Eltern aufeinander abgestimmtes und gemeinsam wirksames pädagogisches Handeln. Dies beinhaltet bspw. den regelmäßigen Austausch, besonders auch in herausfordernden und besonderen Lebenslagen oder Entwicklungsphasen des Kindes, um gemeinsame Handlungsschritte zu erstellen. Des Weiteren ist ein jährliches Entwicklungsgespräch von Bedeutung, in dem Wahrnehmungen und Beobachtungen der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte bzgl. des jeweiligen Kindes ausgetauscht und Lernziele vereinbart werden. Ist eine Teilnahme des Erziehers an dem vom Lehrer angesetzten jährlichen Entwicklungsgespräch nicht möglich, erhält der Lehrer eine schriftliche Rückmeldung über die Beobachtungen durch den Erzieher (Beobachtungsbogen) und bringt diese im Elterngespräch ein. Darüber hinaus kann bei Interesse und Bedarf durch die Eltern/ der pädagogischen Fachkraft ein weiteres Entwicklungsgespräch stattfinden.

An dieser Stelle ist das „Grundsatzpapier zur Gestaltung von Erziehungspartnerschaften“ zu erwähnen, da dies deutlich klärt, welche Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten Eltern in unserer Kindertageseinrichtung haben.

In unserem Hort gibt es folgende Formen der Zusammenarbeit:

- Elterngespräche, klassenspezifische Elternabende sowie perspektivisch gruppenübergreifende, thematische Elternabende mit Fachkräften aus der Grundschule und dem Hort,
- Elternbriefe und andere schriftliche Informationen (Homepage, Aushänge, Quartalsbrief etc.),
- Zusammenarbeit mit dem Elternrat,
- Tür-und-Angel-Gespräche,
- bei Bedarf von LehrerIn und ErzieherIn gemeinsam geführte Entwicklungsgespräche,
- gemeinsam geplante und durchgeführte Veranstaltungen (Naußlitzer Striezelmarkt, Talentefest etc.)
- Teilnahme an Ausflügen in Schul-/Ferienzeit (Gruppentage, offene Ausflüge, Altstadt-Ausflüge etc.).

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
Hort der Grundschule Naußlitz

Telefon: (03 51) 4 88 51 31
E-Mail: kindertageseinrichtungen@dresden.de

Betriebsleiterin: Sabine Bibas
Amtsgericht Dresden, HRA 6925

Postfach 12 00 20 01001
Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Jeannine Wollmann, Dezember 2025
Fotos: Jeannine Wollmann

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kita